

Arbeitsgemeinschaft zum Förderunterricht

Birgit Stransky

Aus dem weiten Betätigungsfeld des Förderunterrichts soll in dieser Fortbildungswoche die diagnostische Abklärung des aktuellen Entwicklungsstandes von Schüler*innen im Zentrum stehen. Im Förderunterricht ist eine kontinuierliche, wache Beobachtung des Förderprozesses zielführend. Dieses bewusste Erfassen dessen, was stattfindet, bezieht sich vordergründig auf das Kind in seinem So-sein und Agieren, es sollte aber auch uns selbst als Pädagog*innen in unserem So-sein und Agieren einschließen. Dieser Prozess steht in einem Naheverhältnis zur an vielen Waldorfschulen gepflogenen „klassischen“ Kinderbesprechung. Für diese Arbeit stehen insgesamt 11 Einheiten zur Verfügung.

In 8 der Einheiten möchte ich Facetten des Themas in Impulsreferaten vorbereiten, um dann jeweils im freien Gespräch Erfahrungen, Fragen, Anregungen,... der Teilnehmer einfließen zu lassen. Angedachte und von mir vorbereitete Themenbereiche könnten sein:

- Förderdiagnostik im Naheverhältnis zur Kinderbesprechung
- Die 12 Sinne
- Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten
- Rechenschwierigkeiten
- Zeichnerischer Ausdruck, Formkraft,..

Aber natürlich kann die gemeinsame Arbeit vor Ort je nach aktuellen Bedürfnissen und Anliegen der Teilnehmer*innen modifiziert und mitgestaltet werden.

Neben dem Förderunterricht gibt es an vielen Waldorfschulen Heileurythmie, Sprachgestaltung oder andere pädagogische oder therapeutische Angebote und eine/ Schulärztin/arzt. Um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, aber auch Abgrenzung genauer zu erfassen, ist für 2-3 Einheiten jeweils der Austausch mit einer/m Vortragenden aus einem dieser Bereiche geplant.